

Erfahrungsbericht

Im Wintersemester 2019/2020 war ich an der Charles University in Prag, als Teil des Erasmus+ Programms.

Dort wohnte ich in einem der fünf Studentenheime (Vetrnik) der Charles University in Prag 6. Die Zimmer sind Doppelzimmer, die mit einem anderen Studierenden geteilt werden. Die Sanitäreinrichtungen, sowie die Küche sind ebenfalls gemeinschaftlich. Diese Entscheidung sollte man sich gut überlegen. In der Regel gibt es auf jeden Flur 20 Zimmer, mit jeweils zwei Bewohnern, sodass man sich die Küche und das Bad mit circa 40 Leuten teilt. Mitbewohner werden in der Regel gleichgeschlechtlich zugeteilt und teils wird sogar auf Nationalität geachtet. Die Toiletten und Duschen sind jedoch Unisex, da es keine reinen Frauen- oder Männerflure gibt. Daran gewöhnt man sich aber recht schnell, wenn man grundsätzlich keine große Scham hat. Ich hatte großes Glück und hatte nur für eine Woche am Anfang und die



Vorher

letzten zwei Wochen meines Aufenthalts eine Mitbewohnerin und war ansonsten allein im Zimmer, was ein sehr großer Vorteil für mich war. Die Zimmer sind sehr einfach eingerichtet mit zwei Einzelbetten, zwei Schreibtischen, einem Doppelschrank und einem Kühlschrank. Mit einem Mitbewohner*in kann dieses Zimmer sehr klein werden und Privatsphäre ist eher selten. Wenn man sich das Zimmer auch schöner einrichtet, kann es eine großartige Erfahrung sein. Die Miete wird direkt vor Ort im Accommodation Office bezahlt, am Schalter per EC- oder Kreditkarte (ca. 120€ im Monat). Waschmaschinen stehen auch zur Verfügung, durchschnittlich zahlt man umgerechnet 2,20€ pro Waschgang inklusive Trocknen. Ein Problem im Wohnheim ist jedoch die Kommunikation mit den Angestellten. Die Mitarbeiter im Accommodation Office sprechen gut verständliches English, aber die Mitarbeiter an den Rezeptionen in den einzelnen Häuserblöcken sprechen nur Tschechisch. Mit der Google Translate App geht es dann doch einigermaßen, da wir in dem Block aber überwiegend nur Erasmusstudierende waren, wären Englischsprachige Mitarbeiter von Vorteil gewesen. Jedoch wenn man offen und kommunikativ gegenüber seinem*r Mitbewohner*in ist, ist es durchaus machbar für ein Semester oder zwei.

Es ist auch eine gute Erfahrung um Kontakte/Freundschaften zu schließen. Ich persönlich habe den Großteil meines

Freundeskreises in Prag im Wohnheim kennengelernt. Ansonsten ist die „Welcome Week“ eine sehr gute Gelegenheit, um Leute kennenzulernen. In dieser Woche gibt es sehr viele Aktivitäten, die von ESN in Prag oder anderen Studentenorganisationen angeboten werden. ESN hat sogar Wochenendausflüge in verschiedene kleinere Städte in der Tschechischen Republik an. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, so viele Aktivitäten mit zu machen wie nur möglich.

Die „Welcome Week“ war auch ein super Einstieg, um später besser in das Universitätsleben einsteigen zu können, da man durch die Führungen den Campus besser kannte. Jedoch unterscheidet sich das Universitätsleben deutlich von dem an der Viadrina. Die Charles University die größte Universität in der Tschechischen Republik und hat rund 48 000



Nachher

Studenten (Viadrina: 6 000). Die Kurse werden über ein Onlineportal (SIS) gewählt und auch jegliche Kommunikation findet über dieses statt. Kurse zu finden war jedoch etwas schwierig. Von meinen, im Learning Agreement angegebenen Kursen, wurde nur einer im Wintersemester angeboten. Auch war die Kursauswahl für Erasmusstudenten, für eine so große Universität, wurde ich sogar Erasmusstudenten Austausch zwischen Studierenden und gab es so gut wie gar Möglichkeit, um kennenzulernen, war Tschechisch gelehrt aber ein B2 in hatte. Die Kurse, die Englisch statt und größten Teil sehr gut waren die Leistungsnachweise ähnlich wie an der Viadrina.



Dinnerparty im Dorm

eher wenig. Aus zwei Kursen entfernt, weil keine gewünscht waren. Einen den tschechischen den Erasmusstudenten*innen nicht. Die einzige inländische Studierende in Kurse zu gehen die auf werden, dafür brauchte man Tschechisch, was ich nicht ich belegte, fanden alle in die Dozenten waren zum zu verstehen. Ansonsten

Ein Manko, ist meiner Meinung nach, die Lernmöglichkeiten für Studierende. Im Wohnheim selbst gab es einen Lernraum (ca. 20m²) für circa 1 300 Studierende, also nicht ausreichend. Das Zimmer selbst ist nicht groß genug, damit zwei Leute darin lernen können, noch ist es nicht ruhig genug im Wohnheim. Die Bibliotheken waren größtenteils nur unter der Woche und meistens nur bis 18 oder 20 Uhr auf. Am Wochenende gab es nur die Möglichkeit in die Technical Library zu fahren, die sehr schnell voll wurde und nicht ausreichen Platz hatte oder ins Café Du, was ein Studenten Café spezifisch zum Lernen war, jedoch laute Musik im Hintergrund gespielt wurde.

Ein Plus ist sind die Lage der Gebäude der Faculty of Arts. Sie befinden sich alle in der Altstadt (Prag 1), sind also sehr schnell mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Diese sind auch ein Plus für Prag, da man mit Bus, Tram oder Metro überall sehr schnell hinkommt und im Gegensatz zu Berlin sind sie sehr verlässlich. Auch kostet ein Monatsticket mit dem Studentenrabatt nur ca. 12 €. Ein weiteres empfehlenswertes Transportmittel ist Uber, da es auch sehr preiswert in Tschechien ist.

Trotz dieser kleinen Probleme oder Mankos fand ich dieses Erasmussemester aber einfach großartig. Die Stadt Prag ist wunderschön und die kulturellen Angebote sind unendlich. Angefangen von Museen, Weihnachtsmärkte, Flohmärkte, Kino, Theater, Oper, Tretbootfahren oder die vielen Kaffees, Restaurants, Clubs und Bars. Auch die Preise dafür sind durchschnittlich niedriger, als in Deutschland. Prag scheint die perfekte Studentenstadt zu sein.

